

Erfahrungsbericht Praktikum CIEDES / SEE-URBAN-WATER

Azad Rezvan Ghahfarokhy, Wintersemester 2018/19, B.Sc. Umweltingenieurwissenschaften
E-Mail: azad.ghadirian@gmx.de (bei Fragen oder Anregungen)



Ortsbegehung mit Ricardo, María und Fernando (November 2018)

1. Einleitung

Dieser Erfahrungsbericht bezieht sich auf mein drei monatiges Praktikum in Costa Rica. Ich habe kein Austauschsemester gemacht, somit kann ich nichts über Uni Kurse oder Professoren an der Uni erzählen. Trotzdem war ich mit vielen Studenten in Kontakt. Ich versuche euch hier einen Einblick in das Leben in Costa Rica zu geben, was man vorher wissen und machen sollte, wie ein Praktikum bei „SEE-URBAN-WATER“ / „CIEDES“ und generell das Leben in San José/Costa Rica aussieht.

2. Vorbereitung

Vor der Abreise sollte man sich um einige Sachen gekümmert haben. Impfungen sind eine der Sachen mit denen man früh anfangen sollte, da einige mehrere Sitzungen benötigen und somit viel Zeit beanspruchen können. Das Tropeninstitut Hamburg und auch das Auswärtige Amt sind gute Quellen für notwendige Impfungen. Desweiteren sollte auch überprüft werden, ob Kranken und Haftpflichtversicherung auch für den Auslandsaufenthalt gültig sind. Wer auch in Costa Rica mit Karte zahlen möchte, sollte sich, falls noch keine vorhanden, um eine Kreditkarte kümmern. Bei der DKB gibt es diese (für Studenten) für ein Jahr kostenlos. Allerdings kann man auch an vielen Bankautomaten in Costa Rica gebührenfrei (oder gegen eine geringe Gebühr) mit einer Girokarte Geld abheben, wenn sie das Maestro Zeichen hat. Ich persönlich habe in meiner Zeit hier keine Kreditkarte gehabt und auch keine gebraucht.

Das Touristenvisum von Costa Rica für Deutsche geht erstmal 90 Tage lang, hierbei ist zu beachten, dass man eine Ausreise aus Costa Rica nachweisen können muss, sprich Rückflug oder Weiterreise mit z.B. einem Busticket. Natürlich sollte auch der Reisepass lang genug gültig sein. Das Leben hier ist je einfacher, desto besser man Spanisch spricht. Also sein Spanisch auf Vordermann zu bringen hat nur Vorteile. Das Wetter in San José ist sehr sonnig, da die Stadt jedoch sehr hoch liegt, kann es auch mal kühl werden, meiner Erfahrung nach reichen 1-2 Übergangsjacken oder Pullover für die kühlen Tage, wichtiger sind, je nach Saison, eine gute Regenjacke und Regenschirm. Man darf auch nicht vergessen, dass man in der Regel alles wieder nach Deutschland mitnimmt, was man nach Costa Rica mitgebracht hat, also ist es vorteilhaft eher weniger Sachen mitzunehmen um den Koffer mit Sachen aus Costa Rica füllen zu können. Gut ist es auch, bei der Ankunft aber auch generell, immer Bargeld bei sich zu haben, da an vielen Orten keine Karten angenommen werden.

Wichtiger wird es, wenn es um die Unterkunft geht. Eine sehr gute Facebook Gruppe zum Finden von Wohnungen oder Zimmern in WG's ist „apartamentos cerca d ucr, latina, fidelitas.“ Hier kann man auch schon aus Deutschland auf Wohnungssuche gehen, ich hatte bereits eine Woche vor meinem Flug ein Zimmer in einer WG mit zwei Tico's. Wer vorher keine Unterkunft gefunden hat, sollte sich zumindest für einige Tage ein Hostel oder ähnliches buchen, um vor Ort auf Wohnungssuche gehen zu können. In der Uni, aber auch an beliebigen Laternen findet man immer wieder Flyer mit Zimmern oder Wohnungen zu vermieten. Die Wohnungssuche ist im Vergleich zu Darmstadt sehr einfach und günstig. Ich habe beispielsweise für ein kleines Zimmer in San Pedro ca 180€ (warm) monatlich bezahlt.

3. Leben in Costa Rica

Direkt am Flughafen kann man sich eine Sim-Karte kaufen und Geld wechseln. Vom Flughafen kann man dann entweder mit dem Bus oder einem Taxi/Uber in die Stadt fahren. Damit der Bus für einen anhält, sollte man ca. 50 Meter bevor der Bus an der Haltestelle ist, winken, damit der Busfahrer versteht, dass man mitfahren möchte. Die Bushaltestellen sind auch nicht immer gut gekennzeichnet und Buszeiten habe ich bis zum Ende meines Aufenthaltes keine gefunden, am besten fragt man andere Menschen die in der Nähe wohnen, bis wann die Busse fahren. Meistens fahren sie bis 23:00. Die Menschen hier sind im Vergleich zu Deutschland sehr offen, ich persönlich habe auch ohne Uni, ziemlich schnell, viele Freunde gefunden. Draußen beim Sport machen, beim Reisen oder einfach zufällig, natürlich sollte man viel unterwegs sein, wenn man neue Menschen kennenlernen möchte.

Abends sollte man draußen auch nicht ganz unvorsichtig sein, mir ist noch nie etwas passiert, aber viele Einheimische erzählen immer wieder, dass jemand ausgeraubt wurde. Gerade wenn man abends ein Motorrad mit zwei Menschen drauf sieht, sollte man sehr aufmerksam sein! Gerade in den Gegenden in denen viele Studenten leben, wie San Pedro, kommen Überfälle häufiger vor, weil die Räuber wissen, dass Studenten oft Handys, Laptops und Geld haben. Es ist also wirklich eher üblich abends den Bus oder ein Uber zu nehmen, als an sein Ziel zu spazieren.

In Costa Rica ist es auch sehr üblich überall mit Schuhen reinzugehen, weswegen für mich Hausschuhe sehr wichtig waren. Wirklich aufmerksam sollte man bei Zuggleisen sein! Wenn ein Zug die Straße kreuzt gibt es hier keine Sicherung oder ähnliches, der Zug hupt bloß einige Male, zugegeben sehr laut, aber trotzdem gibt es immer wieder Unfälle! Das Leben hier beginnt, und endet, durch den frühen Sonnenaufgang und -untergang relativ früh, man gewöhnt sich aber schnell um. Vor den Straßenhunden braucht man in aller Regel keine Angst zu haben, alle die ich getroffen habe waren sehr zutraulich und passen sich auch dem Straßenverkehr sehr gut an.



Parque Nacional de Cahuita

4. Kosten

Wie schon erwähnt, zahle ich für mein Zimmer 180€ monatlich warm. Es geht auf jeden Fall auch teurer und günstiger. Es gibt z.B. kleine Gegenden, die 24 Stunden am Tag bewacht werden, ein Zimmer in einer solchen Gegend kostet natürlich auch dementsprechend viel. Meiner Meinung nach ist sowas nicht notwendig.

Lebensmittel und alles andere sind in Costa Rica leider ziemlich teuer. Für ein Mittagessen zahlt man im Schnitt um die 4-5 €. In einem Soda in der Uni ist es zum Glück sehr viel günstiger, da zahlt man

2,5-3 €. Die Preise verstehen sich inklusive Salat und Getränk, manchmal auch Obst, wie es hier üblich ist.

Auch selber kochen ist hier nicht unbedingt günstig. Nach meiner groben Schätzung zahlt man im Supermarkt ca. 1,5-mal so viel wie in Deutschland. Natürlich kommt es auch auf den Supermarkt und das Produkt drauf an. Beispielsweise hat mich hier ein normalgroßes Glas Erdnussbutter 5 € gekostet. Besonders Obst und Gemüse sind im Supermarkt extrem teuer! Es gibt aber so gut wie überall kleine Läden die fast nur Obst und Gemüse verkaufen, da ist die Qualität und der Preis um einiges besser! Samstags und teilweise sonntags gibt es auch in vielen verschiedenen Orten der Stadt, morgens bis mittags einen Markt. Da findet man die besten Obst- und Gemüse-Preise. Generell findet man die besten Preise, wenn man viel unterwegs ist und immer die Augen offenhält.

Verkehrsmittel sind wieder relativ günstig, für den Bus in der Stadt zahlt man meistens um die 60 Cent. Zum Strand, je nachdem wie weit dieser weg ist, maximal 7euro. Die Uber Preise sind auch relativ human, wenn man mal abends heimfahren muss. In einer Bar/Disco zahlt man für ein Bier um die 2 Euro und oft 2-3 € Eintritt.

5. Praktikum

Mein Praktikum habe ich bei CIEDES (Centro de Investigación en Estudios para el Desarrollo Sostenible), einem Forschungszentrum der Universidad de Costa Rica (UCR) absolviert. CIEDES ist ein Kooperationspartner von SEE-URBAN-WATER. Rafael Oreamuno war für mich, in Costa Rica, zuständig und mein Ansprechpartner. Ein wirklich sehr netter Mann, der mir immer sehr gut geholfen hat. In CIEDES sind die Mitarbeiter alle sehr nett, offen und immer für einen Spaß zu haben, oft sind wir auch zusammen Mittagessen gegangen.

Meine Aufgaben bestanden zum großen Teil daraus Informationen wie Bachelor Thesen und andere zu digitalisieren, damit wir alle Auswertungen und Studien aus dem Einzugsbereich sammeln und sortieren können. Dazu gehörte teilweise auch verschiedene Menschen und Organisationen zu kontaktieren, um diesen das Projekt ein wenig vorzustellen und um deren Ergebnisse, über das selbe Einzugsgebiet, zu bitten. Als das fertig war habe ich ein Inhaltsverzeichnis für alle gesammelten Daten erstellt. Das Einzugsgebiet befindet sich in verschiedenen Teilen Heredias, diese haben alle verschiedene Verwaltungen, somit war es auch sehr wichtig, einen Kontakt zu all diesen Verwaltungen herzustellen, diesen das Projekt vorzustellen und auf ihre Mitarbeit zu hoffen. Zum Glück waren eigentlich alle sehr begeistert von unserem Projekt und haben zur Mitarbeit zugestimmt.

Um ein besseres Bild von der aktuellen Lage zu bekommen, bin ich einige Male, mit Ansprechpartnern aus Costa Rica oder den Doktoranten, zum Einzugsgebiet nach Heredia gefahren. Dort haben wir Fotos gemacht und Punkte identifiziert, die gut für Wasserproben oder Messungen geeignet sein könnten.

Wegen des sozialen Teils des Projektes, ist uns auch die Meinung der Anwohner sehr wichtig. Also haben wir Interviews mit Menschen geführt, die direkt im Einzugsgebiet leben. So konnten wir viel über die Vergangenheit und die Entwicklung der Flüsse, aber auch über die Hoffnungen und die Wünsche der Anwohner, erfahren.



Besichtigter Abschnitt des Quebrada-Seca Flusses im Projektgebiet von SEE-URBAN-WATER

In CIEDES habe ich viel mit QGIS (ein Geoinformationssystem) gearbeitet, so habe ich zum Beispiel interessante Flächen, also Grünflächen oder Nicht-bebaute Flächen, in der Nähe der Flüsse auswindig gemacht.

Über die UCR kann ich leider nicht viel sagen, da ich keine Kurse belegt habe. Von meinen Freunden habe ich allerdings gehört, dass sie alle sehr zufrieden sind. Die Professoren und Dozenten wirken auch sehr locker, so bin ich zum Beispiel mit Rafael Oreamuno schon zu einer anderen Professorin während sie eine Vorlesung gegeben hat und haben sie raus gebeten um kurz mit uns zu quatschen und uns kennenzulernen. Generell fand ich die Universität auch sehr schön, die meisten Gebäude wirken ziemlich neu. Die Gelände sind sehr groß und bieten viele Sportmöglichkeiten, auch an schönen Grünflächen wurde nicht gespart.

Das Essen in den „Sodas“ an der Uni ist auch immer sehr preiswert und lecker gewesen. Ab und zu gibt es in der Uni auch Filmvorstellungen, Musik oder Essensstände, man sollte immer aufmerksam sein, denn jedes Event ist meistens ein großer Spaß.

6. Fazit

Ich bin super dankbar für diese Chance die ich mit diesem Praktikum bekommen habe. Ich habe hier viel gelernt, über die Arbeit von Ingenieuren, darüber wie man forscht und ein Projekt über 5 Jahre organisiert und anstellt. Ich habe viele neue Fähigkeiten wie den Umgang mit QGIS gesammelt. Das wichtigste für mich ist jedoch die Erfahrung vom Leben in einem fremden Land, in einem mir fremden Kontinent, Zentralamerika. Ich habe hier viel Spanisch gelernt, viel über die Kultur gelernt und viele neue Freunde gefunden. Ich bin mir sicher, dass mich diese Erfahrung mein Leben lang begleiten wird und, dass diese Erfahrung viel Gutes mit sich ziehen wird.

Ich kann wirklich jedem vom tiefsten Herzen empfehlen, sich für ein Praktikum hier zu bewerben, es ist eine einmalige und tolle Möglichkeit!